

DAS STOFFELHÄUSL IN ST. GERTRAUDI

Krame¹, Bergschmiede, Bergverwaltungsgebäude

Eröffnung am 25. September 2011

Ein Museum der besonderen Art



Das Museum ist das Gebäude selbst. Privates Engagement, die Professionalität eines Chronisten, die denkmalpflegerisch begleitete Restaurierung und die wissenschaftliche Forschung haben das über 500 Jahre alte "Stoffelhäusl" nicht nur vor dem Verfall gerettet, sondern als Kulturdenkmal etabliert.

Die Initiative für die Erhaltung und Wiederbelebung als Museum verdanken wir dem umsichtigen Regionalchronisten und Amateurchroniker Martin Reiter.

Er fand heraus, dass das kleine Holzhaus einst dem Faktoramt Schwaz, einer Verwaltungseinheit des riesigen Bergbaugebietes zwischen Rattenberg und Schwaz gehört und als Krame, Bergschmiede, und Bergverwaltungsgebäude gedient hatte.

Das Anwesen hatte sich bereits im 19. Jahrhundert im Besitz von Martin Reiters Vorfahren befunden, die einen Krämerladen betrieben. Nach zwischenzeitlichem Besitzerwechsel konnte er das "Stoffelhäusl" 2010 zurückkaufen.

Martin Reiter begann sogleich mit der Erforschung der Hausgeschichte und der Restaurierung. Am 25. September 2011, dem Tag des Denkmals, öffnete das neue Privatmuseum bereits erstmals seine Türen für die Öffentlichkeit. Seither steht es Besuchern nur zu besonderen Gelegenheiten offen, so geschehen am 1. Oktober, von 18 Uhr bis 1 Uhr nachts mit der Sonderausstellung "Hitzköpfe - Kulturgeschichte der Streichhölzer".

Haus- und Baugeschichte

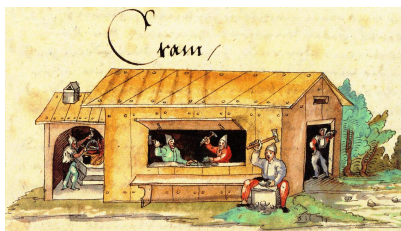
Die Forschungsergebnisse aus drei Disziplinen: Quellenforschung (Martin Reiter), Archäologie (Mag. Sarah Leib) und Dendrochronologie (Dr. Klaus Pfeifer) ergaben ein interessantes Bild. Die dendrochronologische Untersuchung des Holzbaues erlaubt eine exakte Datierung:

Das Haus wurde 1483 als eingeschossiger Blockbau errichtet. Die vorkragende Konstruktion, die den Söller trägt, stammt aus den Jahren 1675-76. Ein halbes Jahrhundert später waren offenbar Renovierungsarbeiten erforderlich, so erfolgte im Winter 1728/29 der Austausch der hölzernen Oberstubenwände.

Das Holzhaus mit gemauerter Herdstelle diente schon im Spätmittelalter als Arbeits- und Aufenthaltsgebäude für Bergleute.



In drei Funktionsbereiche – Kochen, Wohnen/Schlafen, Arbeiten – geteilt, und mit einem Kachelofen ausgestattet, konnte das Haus ganzjährig benutzt werden. Die Ofenkachelfunde, eine Schüsselkachel aus dem 15. Jahrhundert und verschiedene Renaissancekacheln (16. Jahrhundert, Anfang 17. Jahrhundert) dürften aus der regionalen Produktion stammen.



Das "Stoffelhäusl" war noch 1780 im Besitz des Faktoramtes Schwaz. Welche der Aufgaben einer Bergfaktorei (Lagerung, Ankauf von Gruben- und Hüttenmaterialien, Verkauf von Bergbauprodukten) im Stoffelhäusl wahrgenommen wurden, ist quellenmäßig nicht belegt.

¹ Bergbau-Gebäude mit drei Funktionsbereichen: Unterkunft, Küche und Arbeitsraum. Solche Häuser sind nicht nur durch Bildquellen, sondern auch im archäologischen Befund bekannt.

Die qualitätvollen Kachelöfen unterstreichen jedoch die Bedeutung des kleinen Holzbaues. Durch seine günstige Lage, damals am Inn, könnte auch die Verwaltung des nahe gelegenen Salzstadels, mit Sicherheit aber die des Getreidespeichers der Bergfaktorei im "Stoffelhäusl" abgewickelt worden sein.

Archäologische Funde deuten auf die Existenz einer bergmännischen Schmiede hin, die aber neben den Werkzeugen für die Grube auch Hufeisen für den Frachtverkehr herstellte (für Treidelpferde der Innschiffahrt stromaufwärts und für die Zugpferde der Fuhrwerke).

"Keine Frage also, dass das "Stoffelhäusl" als Dokument der Regional- und Wirtschaftsgeschichte und als Beleg der Bergbauvergangenheit unbedingt erhaltenswert ist." (MMag. Gabriele Neumann, BDA/Landeskonservatorat für Tirol, Innsbruck)



Empfohlene Literatur: Leib, Sarah; Pfeifer, Klaus; Reiter, Martin: Stoffelhäusl St. Gertraudi - Geschichte - Erforschung – Renovierung. Verlag Edition Tirol, Reith im Alpbachtal 2011. ISBN-13 978-3-85361-157-9

Öffnungszeiten: auf Anfrage
Adresse: A-6230 Reith im Alpbachtal , St. Gertraudi 24
Tel. und Fax: +43 (0) 5337 / 62453 (Martin Reiter)
Mail: stoffelhaeusl@gmail.com
www.stoffelhaeusl.info

© Land Tiro; Dr. Sylvia Mader, Text
Abbildungen © Martin Reiter

Abbildungen:

- 1 - Das "Stoffelhäusl" nach der Restaurierung, 2011
- 2 - Originäre gotische Fensterluke mit gekreuzten Gitterstäben
- 3 - Krame. Aus dem Schwazer Bergbuch, 1556
- 4 - Das "Stoffelhäusl" vor der Restaurierung, kurz vor dem Kauf durch die Familie Reiter